

# Musiker und Publikum sind auf einer Wellenlänge

*Heitz-Trio und Andy Wäldele sind gern gesehene Gäste im Bürgerhauskeller*

Von Nicole Theuer

**SULZFELD** Eingefleischte Fans wissen, was auf sie im Bürgerhauskeller in Sulzfeld zukommt. „Es wird wunderschön“, prophezeit Hartmut Krammer vor dem Konzert des Armin-Heitz-Trios und Andy Wäldele. „Armin Heitz ist eine Größe an der Gitarre“, meint Krammer. Die vier Musiker sind alte Bekannte in Sulzfeld, schon mehrmals waren sie im Gewölbekeller zu Gast. „Hier ist immer eine ganz tolle Stimmung“, lobt Heitz. „Die Nähe zum Publikum macht sehr viel Spaß.“

**Ur-Badner** Dass der Ur-Badener keine leeren Phrasen drischt, zeigt sich schon bei der Vorstellung der Musiker. „Dieser gut aussehende junge Mann“, hebt Heitz an und will erwähnen, dass er seit 21 Jahren mit Josch Dörr zusammenspielt. „Aber ein Zuschauer ist schneller auf: „ist 21 Jahre alt“. Das Gezeigt Die Musiker und ihr in schwimmen auf einer



Andy Wäldele beherrscht die Violine. Das stellt er einmal mehr bei seinem Gastspiel im Sulzfelder Bürgerhauskeller unter Beweis.

Foto: Franz Theuer

Wellenlänge. „Der persönliche Bezug zum Publikum macht viel aus“, weiß Heitz, „wir freuen uns immer, nach Sulzfeld zu kommen.“ Das tun die Musiker seit vielen Jahren. „Der Kontakt kam damals über Helmut Dinkel zustande, aber wann das war,

das weiß ich nicht mehr“, gibt Heitz zu. Peter Meschar hilft aus. „Armin Heitz war mit dem Trio schon viermal hier, Andy Wäldele ist zum zweiten Mal dabei.“ Heitz feiert Jubiläum. Vor 40 Jahren stand er erstmals auf der Bühne. Die Musik liegt ihm

im Blut. „Ich komme aus einer Musikerfamilie, mein Vater, meine Mutter, mein Bruder, alle machen Musik.“ Doch nicht nur dem Chef liegt der Zigeunerjazz im Blut, wie sich schnell zeigt. Virtuos, wie Wäldele gleich beim ersten Stück die Soloparts für die Violine meistert. Er ist so in sein Spiel vertieft, dass Frank Dähling, der in der ersten Reihe Platz genommen hat, entsetzt nach oben zeigt: So nah kommt der Violinbogen der Decke.

**Soloauftritte** Szenenapplaus belohnt den Musiker. Dem stehen Heitz und Petrocca am Kontrabass in nichts nach, auch sie haben gleich ihre ersten Soloauftritte, während Dörr beharrlich die Rhythmusgitarre zupft. „Die Improvisationen sind klasse“, freut sich Krammer. „Großartig, wie die Musiker ihre Instrumente beherrschen.“ Am Ende des Konzerts ist Krammer überzeugt: Wer an diesem Abend nicht im Bürgerhauskeller war, hat wirklich etwas verpasst.